

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

10. April 1951

Blatt 553

694 Dienststücke und 377 Millionen Schilling

=====  
Die Arbeit des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten  
im 1. Quartal

10. April (Rath.Korr.) In den Monaten Jänner, Februar und März hat der Wiener Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten 694 Dienststücke bearbeitet und über einen Gesamtbetrag von rund 377 Millionen Schilling Beschlüsse gefaßt. Im Jänner wurden 168 Dienststücke mit einem Betrag von 144,687.000 S behandelt; im Februar 248 mit 102,667.000 S und im März 278 mit 129,434.000 S. Daß die Summen, über die der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten schon in den ersten Monaten des Jahres 1951 zu verhandeln hatte, so außerordentlich hoch waren, ist darauf zurückzuführen, daß der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Franz Jonas, bemüht war, die Arbeiten und Bestellungen schon möglichst anfangs des Jahres zu vergeben. Diese Maßnahme diente vor allem der Bekämpfung der saisonbedingten Arbeitslosigkeit und hatte außerdem den Zweck, die Bauarbeiten und Bestellungen möglichst gleichmäßig über das ganze Jahr zu verteilen.

In der Gesamtsumme scheinen u.a. eine Reihe von Wohnhausbauten, der Umbau der Mariahilfer Straße und vor allem aber sehr hohe Summen für die Vergabung von Arbeiten an Kleingewerbetreibende und Professionisten auf. Bemerkenswert ist auch, daß der Gemeinderatsausschuß in den ersten drei Monaten dieses Jahres Ersatzvorhaben für 86 gefährdete Wiener Häuser, bei denen die Kosten der Sicherungsarbeiten im Einzelfall den Betrag von 50.000 Schilling übersteigen, genehmigt hat.

Die Kultur Groschenverteilung an die Wiener Privattheater  
 =====

10. April (Rath.Korr.) Die Wiener Landesregierung hat heute nach einem Referat des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung, Mandl, den nachstehenden Antrag über die Verteilung des Kultur Groschens an die Wiener Privattheater einstimmig angenommen:

**Zur Unterstützung der Wiener Privattheater wird für die Zeit von 1.1. bis 31.8.1951 aus dem der Stadt Wien zukommenden Kultur Groschenanteil ein Betrag von S 1,353.000.- gewidmet, der wie folgt zu verwenden ist:**

a) Zur fixen Auszahlung von Monatsraten in nachstehender Höhe an die nachstehend genannten Privattheater:

Theater "Die Insel . . . . .	S	13.294.64
Theater i.d. Josefstadt . . . . .	"	21.748.40
Neues Theater i.d. Scala. . . . .	"	18.127.22
Stadttheater . . . . .	"	21.748.40
Volks theater . . . . .	"	21.748.40
Bürger theater . . . . .	"	21.748.40
	<u>S</u>	<u>118.415.46</u>

Die Auszahlung der fixen Beträge ist von einer vom Amt der Wiener Landesregierung zu veranlassenden fortlaufenden Kontrolle und der durch die Kontrolle festgestellten ordnungsgemäßen wirtschaftlichen Betriebsführung sowie von der Gestattung der ständigen Einschau des Betriebsrates in die Wirtschaftsführung des Theaterbetriebes durch den Unternehmer abhängig. Die Beträge sind je Monat im Nachhinein anzuweisen, wobei in Bedarfsfälle, insbesondere wegen der Urlaubszeit, eine gemeinsame Auszahlung für mehrere Monate möglich ist, deren Anordnung dem Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe III überlassen wird.

Die für Jänner, Feber und März 1951 entfallenden Beträge sind ehestens, ungeachtet der obenangeführten Bedingungen, flüssig zu machen. Es ist vorzusorgen, daß die fixen Monatsraten vor allem zur Befriedigung der Ansprüche des im Theaterbetrieb angestellten Personals zu verwenden sind.

b) Zur Auszahlung von Prämien für dem Inhalt und der Wiedergabe nach künstlerisch hochwertige Aufführungen, wobei bei der Zuerkennung auch auf die entsprechende wirtschaftliche und soziale Führung des Theaterbetriebes Bedacht zu nehmen ist. Für die Monate Jänner - August 1951 wird für Prämien ein Betrag von insgesamt

S 405.600.- gewidmet, wovon für jeden der genannten Monate ein Betrag von S 50.700.- zur Verfügung steht.

Die Prämien sind vom Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe III auf Grund eines Vorschlages einer vom Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe III zu berufenden, etwa fünfgliedrigen Jury, welcher der Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses III anzugehören hat und die ihr Gutachten mit Rücksicht auf den künstlerischen Wert der Aufführung, und zwar in Bezug auf den Inhalt und die Darbietung des Werkes, sowie unter Bedachtnahme auf eine korrekte wirtschaftliche und soziale Führung des Betriebes zu erstatten haben wird, zuzuerkennen. Die Jury hat die Höhe der Prämie im Einzelfall im Rahmen des ausgesetzten Monatsbetrages vorzuschlagen, wobei im allgemeinen an drei Preise je Monat gedacht werden soll.

Für die Zuerkennung von Prämien kommen außer den nach Punkt a) unterstützten auch andere, ständig wirtschaftlich und sozial korrekt geführte Wiener Theaterunternehmungen in Frage, die eine kulturell wertvolle Aufführung der oben bezeichneten Art aufweisen können.

Die Prämien für die Monate Jänner bis März 1951 sind gleichzeitig im April 1951 zuzuerkennen, sonst im nachfolgenden Monate. Liegen keine anerkennenswerten Aufführungen vor, ist von der Zuerkennung von Prämien abzusehen. Ein in einem Monat nicht verwendeter Prämienbetrag kann aber im nachfolgenden Monat verwendet werden. Im übrigen bleibt die Entscheidung über die Verwendung der Beträge, die durch Nichtzuerkennung von Prämien erspart werden, der Wiener Landesregierung vorbehalten.

Sofern sich das Bundesministerium für Unterricht einem gleichen Vorgang anschließt, ist die Jury im Einvernehmen mit diesem zu bestellen.

Wasserleitungsgebrechen sofort beheben lassen

Im Vorjahr 13.000 Schadensstellen beanständet

10. April (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 31, Wasserwerke, übermittelt uns folgende Verlautbarung:

Nach § 21 Abs.1 des Wiener Wasserversorgungsgesetzes ist jeder Wasserabnehmer verpflichtet, die Hausleitung und insbesondere auch die Absperrhähne jederzeit in gutem Zustand zu erhalten. Im Falle der Nichteinhaltung dieser Verpflichtung hat nach § 21 Abs.2 dieses Gesetzes der Wasserabnehmer unbeschadet der Strafbarkeit seines Verhaltens für die amtliche Feststellung jeder wahrnehmbaren Schadensstelle eine Gebühr von S 10 zu entrichten. Überdies ist die Stadt Wien berechtigt, die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten auf Kosten und Gefahr des Wasserabnehmers ausführen zu lassen.

Da sich in letzter Zeit solche Gebrechensfeststellungen häufen, werden die Wasserabnehmer ersucht, solche Schadensstellen sofort nach Auftreten beheben zu lassen, da sie sonst nicht nur gewärtigen müssen, daß bei amtlicher Feststellung derartiger Schadensstellen bei den laufenden Überprüfungen der Hausleitungen für jede solcherart festgestellte Schadensstelle die gesetzlich vorgesehene Gebühr von S 10 vorgeschrieben wird, sondern auch noch mit den auf die Wasserverluste zurückzuführenden bedeutend höheren Wassergebühren zu rechnen haben, die überdies immer wieder zu überflüssigen Beschwerden bei den Wasserwerken und den Schlichtungsstellen Anlaß geben.

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" hiezu weiter erfährt, werden bei der laufenden Überprüfung der Wasserleitungseinrichtungen durch die Organe der Wasserwerke dauernd Undichtheiten oder sonstige Schadensstellen festgestellt. So mußten im vergangenen Jahr etwa 13.000 Schadensstellen beanständet werden.

Lanner-Ausstellung im Rathaus  
=====

10. April (Rath.Korr.) In der Reihe der ständigen Ausstellungen im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek (Neues Rathaus, 1.Stock) ist derzeit eine kleine Sonderschau anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages Joseph Lanners eingerichtet. Wertvolle Originalhandschriften, Noten-Erstdrucke, Programmzettel und zeitgenössische Bilddarstellungen vermitteln in gedrängter Auswahl einen lebendigen Überblick über Persönlichkeit und Wirken des "Schuberts der Wiener Tanzmusik". Die kleine Ausstellung ist im Monat April, Montag bis Freitag täglich von 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt zugänglich.

75. Geburtstag von Franz X. Schaffer  
=====

10. April (Rath.Korr.) Am 12. April vollendet der ehemalige Direktor der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Hofrat Professor Dr. Franz X. Schaffer, der in seinem Fach als Autorität gilt, das 75. Lebensjahr.

In Mährisch-Schönberg geboren, absolvierte er seine Studien in Wien und widmete sich dem Musealdienst. Der Gelehrte, der auch an der Wiener Universität als außerordentlicher Professor wirkte, unternahm zwei Weltreisen und mehrere Studienexpeditionen. Die Ergebnisse seiner Forschungen liegen in zahlreichen geographischen, geologischen und paläontologischen Arbeiten vor, von denen das dreibändige "Lehrbuch der Geologie" und die zweibändige "Geologie von Wien", die zweite Darstellung unseres Heimatbodens nach Eduard Suess, besondere Erwähnung verdienen. Schaffer, der auch eine Reihe wertvoller Expeditionsführer für die Umgebung Wiens verfaßt hat, ist Ehren- und korrespondierendes Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften.

Einem großen Arzt zum Gedenken  
=====

10. April (Rath.Korr.) Auf den 12. April fällt der 200. Geburtstag des Begründers der Wiener geburtshilflichen Schule, Lukas Johann Boer.

In Offenbach geboren, kam der hochbegabte Mediziner über Würzburg an die Wiener Universität, wo er sich dem damals noch nicht obligaten Studium der Geburtshilfe widmete. Er praktizierte an der Gebäranstalt des Bürgerspitals und trat nach Ablogung der Rigorosen in den Spitalsdienst. Von Josef II. zur weiteren Ausbildung in das Ausland geschickt, besuchte er in Frankfurt, Brüssel, Paris, Amsterdam, London, Edinburgh, Neapel, Florenz, Mailand, Venedig und Padua die bedeutendsten Spezialisten seiner Zeit und machte sich mit ihren Methoden vertraut. Nach seiner Rückkehr zum Leibwundarzt Josef II. und zum Universitätsprofessor ernannt, schuf er die erste Schule der Geburtshilfe in Europa, die während seiner mehr als drei Jahrzehnte umfassenden Leitung internationalen Ruf erlangte. Er lehrte seine Schüler, bei der Entbindung die natürlichen Kräfte walten zu lassen und erhielt durch seine Abkehr von der damals üblichen Technik der Ärzte und dem unnötigen Gebrauch von Hebeln und Zangen viele Neugeborene am Leben, die früher einer voreiligen Kunst zum Opfer fielen. Seine Werke wurden wiederholt aufgelegt und in fremde Sprachen übersetzt. Boer starb von der Fachwelt des In- und Auslands hochgeehrt 1835 in Wien.

"Schloß Sachsengang"  
=====

10. April (Rath.Korr.) Der Verein für die Geschichte der Stadt Wien veranstaltet am Freitag, dem 13. April, um 17.30 Uhr, im Hörsaal 21 der Universität einen Vortrag. Hofrat Dr. Anton Becker spricht über "Schloß Sachsengang".

Schweinemarkt vom 10. April, Hauptmarkt  
=====

10. April (Rath.Korr.) Unverkauft: 897 inländische Fleischschweine, 607 ungarische Fleischschweine, 3 polnische Fleischschweine, 2 polnische Fettschweine, Summe 1509. Neuzufuhren: 1120 inländische Fleischschweine, 310 rumänische Fleischschweine, 85 rumänische Fettschweine, Summe 1515. Gesamtauftrieb: 2017 inländische Fleischschweine, 607 ungarische Fleischschweine, 310 rumänische Fleischschweine, 85 rumänische Fettschweine, 3 polnische Fleischschweine, 2 polnische Fettschweine, Summe 3024. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 119 inländische Fleischschweine. Preise: inländische Fleischschweine prima Ware: 11.70 bis 12.30 S, mittlere Ware 11.20 bis 11.60 S, mindere Ware 10.30 bis 11.- S; ungarische Fleischschweine prima Ware 11.80 bis 12.30, mittlere Ware 11.20 bis 11.70 S; rumänische Fleischschweine prima Ware 12.30 S, mittlere Ware 11.- S; rumänische Fettschweine prima Ware 11.40 S.

Infolge der geringeren Zufuhren verteuerten sich bei anfangs lebhaftem, später abflauendem Marktverkehr inländische und ungarische Fleischschweine aller Qualitäten bis zu 80 g, rumänische Fleischschweine bis zu 1.- S pro Kilogramm Lebendgewicht. Rumänische Fettschweine wurden zu fest behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt. Gegen Marktschluß machte sich eine rückläufige Preissenkung bemerkbar.